

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – feiert 1861

161. Jahrgang, Nummer 251

AZ 8200 Schaffhausen

Preis FR. 4.00

www.shn.ch

Schweiz am Wochenende

SCHAFFHAUSER HERBSTMESSE

Auf einer kulinarischen Reise auf der Breite

SCHAFFHAUSEN. Vom klassischen Raclette über Fischknusperli bis hin zu veganen Sandwiches und Pizza: An der Herbstmesse gibt es ein grosses Angebot an Essen. Die SN haben sich die verschiedenen Food-Stände vorgeknöpft und sich durch deren Angebot probiert. Eine Sache vorweg: Es war fettig. Punkten konnten vor allem die salzigen Speisen. Die waren teils so gut, dass wir uns nicht mehr um die Kalorien scherten. Da konnte auch ein Dessert-Klassiker nicht mehr mithalten.

Zudem machten wir uns auf die Suche nach unseren persönlichen Tops und Flops. Darunter Holzrutschen, gute ÖV-Anbindungen, Duftkerzen und die Sache mit den Smartphones. (fja) / 16, 17

FALL LAUBER-INFANTINO

Ermittlungen eingestellt

BERN. Die Bundesanwaltschaft hat ganz zur Freude von Fifa-Präsident Gianni Infantino die Ermittlungen in der Schweizerhof-Affäre eingestellt. Dass es bei dem ominösen Treffen des Fifa-Chefs mit dem Bundesanwalt Michael Lauber zu strafbaren Handlungen gekommen ist, hat sich im Laufe der Ermittlungen nicht erhärtet. Doch was bleibt, ist ein erschütterndes Bild von einem Teil der Justiz. (chm) / 8

ENTTÄUSCHTE GLP

GLP setzt jetzt auf SP-Kandidaten

SCHAFFHAUSEN. Die Grünliberale Partei (GLP) Schaffhausen hat ihre Stimmempfehlung für den zweiten Wahlgang für den Ständerat bekannt gegeben: Die Partei unterstützt Simon Stocker (SP). Aber: Hätte sich FDP-Kandidatin Nina Scharrer nicht zurückgezogen, hätte sie wohl den Support der GLP erhalten, erklärt Parteipräsident Christoph Hak. Vor allem die GLP-Frauen waren enttäuscht vom Verhalten der FDP. (dmu) / 19

FDP-Reform: Thierry Burkart will mehr Macht

Der FDP-Präsident zieht erste Konsequenzen aus der Niederlage bei den Wahlen.

Doris Kleck, Stefan Bühler

BERN. «Wir sind eine der Parteien mit den rückständigsten Strukturen», sagt Thierry Burkart im Interview mit der «Schweiz am Wochenende» über seine FDP: «Bei uns agieren die Kantonalparteien weitgehend unabhängig und ohne Absprache.» Nun schlägt Burkart Änderungen vor. Er wolle zwar nicht den Föderalismus in der FDP aushebeln. «Aber gewisse Dinge müssen wir zentraler steuern. Zum Beispiel Fragen zu den Ständeratskandidaturen und Listenverbindungen.»

Burkart begründet seine Forderung unter anderem mit der bevorstehenden zweiten Runde der Ständeratswahlen: «Ich erfahre zum Teil aus der Presse, in welchen Kantonen sich FDP-Ständeratskandidaten zurück-

«Ich erfahre zum Teil aus der Presse, in welchen Kantonen sich FDP-Ständeratskandidaten zurückziehen.»

Thierry Burkart
FDP-Präsident und
Nationalrat

ziehen.» So könne er nicht strategisch entscheiden, wo die FDP sinnvollerweise andere Bürgerliche unterstütze und wo diese der FDP den Vorrang lassen sollten.

Mitte-Präsident im Visier

Freilich ergeht sich der Freisinnige nicht nur in Selbstkritik. Er sieht Fehler im bürgerlichen Lager insgesamt. Dabei gerät besonders Mitte-Präsident Pfister in sein Visier: «Gerhard Pfister will unter anderem in der Sozialpolitik viel enger mit den linken Parteien zusammenarbeiten», sagt Burkart und legt nach: «Die Mitte hat sich nach links verabschiedet.»

Was die Bundesratswahlen betrifft, gibt sich Thierry Burkart kämpferisch: «Wenn man der FDP einen Sitz wegnimmt, dann wird das linke Lager gestärkt.» / 2, 3

MEDIKAMENTENPREISE

Neue Vorschläge für eine Reform der Margen-Setzung

BERN. Der ursprüngliche Kompromiss sah vor, dass die Vertriebsmarge bei Medikamenten auf einen Frankenbetrag festgesetzt werden würde. So sollte es für einen Arzt keine Rolle spielen, ob er ein teures oder günstiges Medikament verschreibt. Die Folge: Teure Medikamente würden günstiger, billige Medikamente etwas teurer. Zu viel fand der Konsumentenschutz. Daraufhin rief Gesundheitsminister Alain Berset zu einem neuen «runden Tisch» mit den verschiedenen Beteiligten. Daraus resultierten drei Reform-Vorschläge. Einer dieser Vorschläge will Berset dem Bundesrat vorlegen. Für eine merkbare Verbesserung für das Prämienjahr 2024 kommt aber jede Reform zu spät. (chm) / 13



Schock in der Schlussphase

In der 86. Spielminute mussten die FCS-Spieler in Aarau den 1:1-Ausgleich hinnehmen. Weil die direkten Konkurrenten punkteten, wurde die Lage für den FCS am Tabellenende prekärer. BILD SARAH ROLLI / 24

KRIEG ISRAEL-HAMAS

Humanitäre Lage in Gaza verschlimmert sich

GAZA. Die humanitäre Lage in Gaza spitzt sich weiter zu. Mohammed Ghonim, Arzt in der Notaufnahme des Al-Shifa-Spitals, berichtet von den Zuständen im Spital. Durch die Blockade des Gaza-Streifens fehle der Zugang zu lebenswichtigen Gütern. Sauberes Wasser, Treibstoff und Schmerzmittel sind Mangelware, so der Arzt. Zudem sind in Gaza infolge der Bombardierung durch die israelische Armee sämtliche Internet- und Kommunikationsdienste zusammengebrochen, wie die örtliche Telekommunikationsgesellschaft berichtet. Auch der rote Halbmond beklagt Kommunikationsausfälle. Derweil kündigte Israel an, seine Bodeneinsätze auszuweiten. Die UN-Vollversammlung hat angesichts der eskalierenden Gewalt eine Resolution zur Verbesserung der humanitären Lage verabschiedet. Gefordert wird auch eine sofortige Waffenruhe. (sda/chm) / 11



Anzeige

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ

Kunz Fenster AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

A1537903

ABSTIMMUNGEN VOM 19. NOVEMBER

Das empfiehlt die SN-Redaktion

SCHAFFHAUSEN. Am 19. November muss die Schaffhauser Stimmbevölkerung über mehrere Fragen entscheiden. Im Kanton geht es um eine Revision des Finanzhaushaltsgesetzes, um höhere Unternehmenssteuern und um einen Kredit für den Neubau des KSS-Hallenbads. Über das Hallenbad stimmt auch die städtische Bevölkerung ab. Sie entscheidet zudem über die Aufwertung der Adlerunterführung. Die SN-Redaktion hilft bei der Meinungsfindung. (dmu) / 15

Anzeige

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1537942

gsaat isch gsaa

«Das Schweizer Modell könnte als Vorbild dienen.»

Christine Schraner Burgener
Die Mitarbeiterin des SEM wirbt darum, dass andere europäische Staaten das beschleunigte Asylverfahren der Schweiz für sich übernehmen. / 9

«In den meisten Fällen sind Zweitmeinungen von Spezialisten unnötig.»

Felix Liebscher
Der Hausarzt des Hausarztzentrums im Fleudebühl nahm am Informationsanlass des Marthaler Gemeindeforums kein Blatt vor den Mund. / 22

Anzeige

052 634 04 04
sauterag.ch

Multimediale Lösungen
Sauter AG

SPECTRAL
Smart furniture

Smarte Möbel für Ihre Multimedia.
Erleben bei uns. Individualisiert für Sie.

A1544145